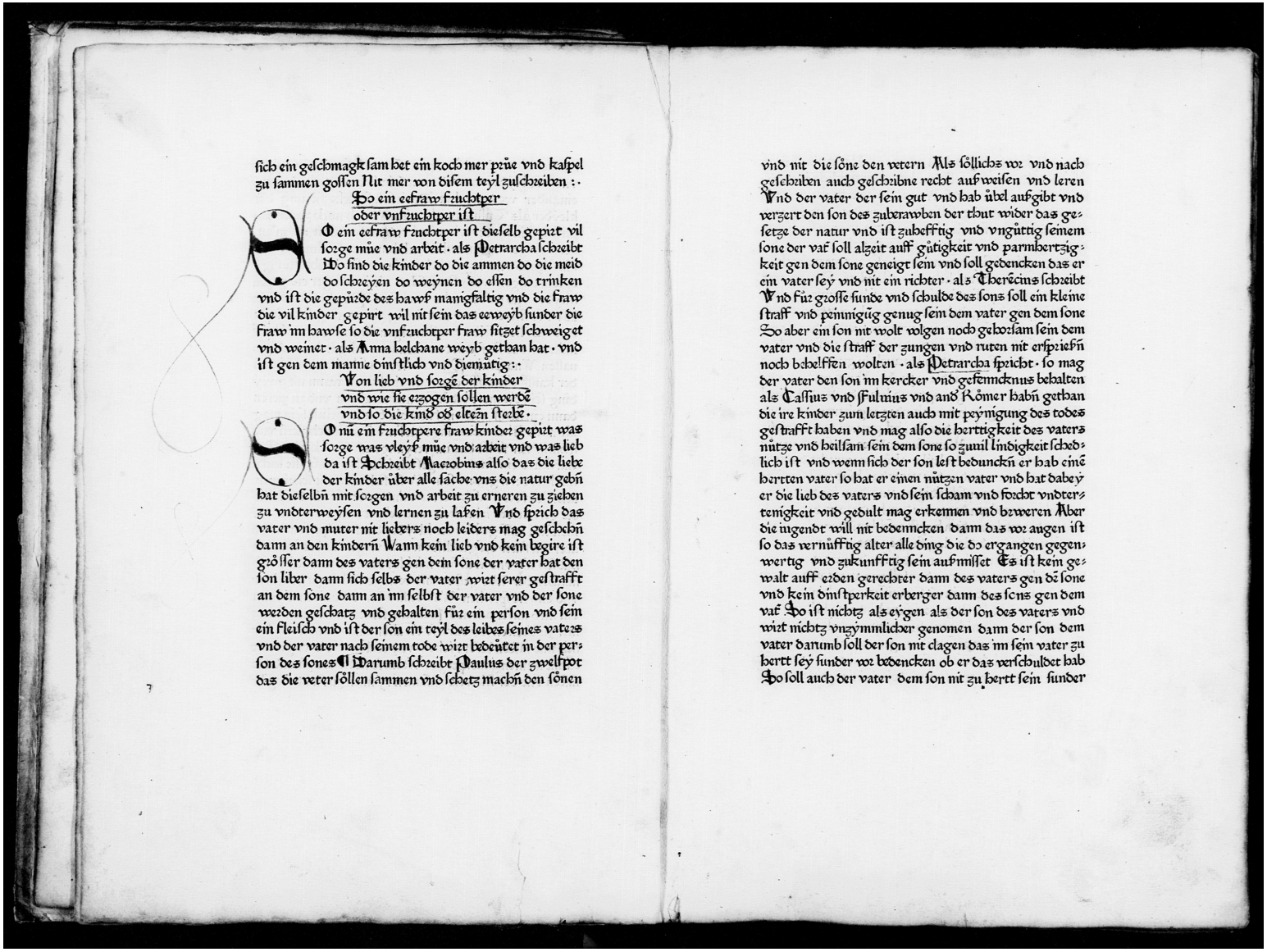

sich ein geschmagk sam bet ein koch mer pröe vnd kaspel
zu sammen gossen Nit mer von disem teyl zuschreiben :·

So ein eefraw fruchtper
oder vnfruchtper ist

O ein eefraw fruchtper ist dieselb gepirt vil
sorge müe vnd arbeit · als Petrarcha schreibt
Wo sind die kinder do die ammen do die meid
do schreyen do weynen do essen do trinken
vnd ist die gepürde des haws manigfaltig vnd die fraw
die vil kinder gepirt wil mit sein das eeweyb sunder die
fraw im hawse so die vnfruchtper fraw sitzet schweiget
vnd weinet · als Anna helchane weyb gethan hat · vnd
ist gen dem manne dinstlich vnd diemütig :·

Von lieb vnd sorge der kinder
vnd wie sie erzogen sollen werdē
vnd so die kind ob eltern sterbē ·

O nu ein fruchtpere fraw kinder gepirt was
sorge was vleyss müe vnd arbeit vnd was lieb
da ist Schreibt Macrobius also das die liebe
der kinder über alle sache vns die natur gebn
hat dieselbn mit sorgen vnd arbeit zu erneren zu ziehen
zu vnderweysen vnd lernen zu lasen Vnd sprich das
vater vnd muter nit liebers noch leiders mag geschehn
dann an den kindern Wann kein lieb vnd kein begire ist
grösser dann des vaters gen dem sone der vater hat den
son liber dann sich selbs der vater wirt serer gestrafft
an dem sone dann an im selbst der vater vnd der sone
werden geschatz vnd gehalten für ein person vnd sein
ein fleisch vnd ist der son ein teyl des leibes seines vaters
vnd der vater nach seinem tode wirt bedeutet in der per-
son des sones ¶ Darumb schreibt Paulus der zwelfpot
das die veter söllen sammen vnd schetz machn den sönen
vnd nit die söne den vetern Als söllichs wr vnd nach
geschriben auch geschribne recht aufweisen vnd leren
Vnd der vater der sein gut vnd hab übel aufgibt vnd
verzert den son des zuberawben der thut wider das ge-
setze der natur vnd ist zubefftig vnd vngüttig seinem
sone der vaf soll alzeit auff gütigkeit vnd parmhertzig-
keit gen dem sone geneigt sein vnd soll gedencken das er
ein vater sey vnd nit ein richter · als Therēcius schreibt
Vnd für grosse sunde vnd schulde des sons soll ein kleine
straff vnd peinnigüg genug sein dem vater gen dem sone
So aber ein son nit wolt volgen noch gehorsam sein dem
vater vnd die straff der zungen vnd ruten nit erspriesn
noch behelffen wolten · als Petrarcha spricht · so mag
der vater den son im kercker vnd gefemcknus behalten
als Cassius vnd Sulmius vnd and Römer habn gethan
die ire kinder zum letzten auch mit peynigung des todes
gestrafft haben vnd mag also die hertigkeit des vaters
nütze vnd heilsam sein dem sone so zuuil lindigkeit sched-
lich ist vnd wenn sich der son lest bedunckn er hab eine
hertten vater so hat er einen nützen vater vnd hat dabey
er die lieb des vaters vnd sein scham vnd forcht vnderte-
nigkeit vnd gedult mag erkennen vnd beweren Aber
die iugendt will nit bedenncken dann das wr augen ist
so das vernüfftig alter alle ding die do ergangen gegen-
wertig vnd zukunfftig sein aufmisset Es ist kein ge-
walt auff erden gerechter dann des vaters gen dē sone
vnd kein dinstperkeit erberger dann des sons gen dem
vaf So ist nichts als eygen als der son des vaters vnd
wirt nichts vngymmlicher genomen dann der son dem
vater darumb soll der son nit clagen das im sein vater zu
hertt sey sunder wr bedencken ob er das verschuldet hab
So soll auch der vater dem son nit zu hertt sein sunder

016
014
020
010
025
005
065
115
Ende
Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2008. Signatur: HS 15 027;